

Geschiedene Geister

Die Askforce unterliegt dem Flaschengeistprinzip. Heisst: Was von uns gewünscht wird, haben wir auch zu erfüllen. Das bringt uns manchmal in zwickmühlerische Gefilde. So auch heute. Frau Ruth S. aus Kirchberg erzählt uns von ihrer längst verstorbenen Grossmutter. Diese pflegte endlose Diskussionen mit folgendem Satz zu beenden: Da scheiden sich die Geister. Nun will Frau S. wissen, ob es überhaupt verheiratete Geister gibt und wer diese traut und scheidet.

Nun zu unserem Dilemma. Natürlich wollen wir diese Frage beantworten, können dies aber nicht mit gutem Gewissen tun. Schliesslich wird dabei von der Annahme ausgegangen, dass es Geister gibt. Dies können wir so jedoch nicht bestätigen. Bei Expeditionen in verlassene Burgverliese, einsame Waldlichtungen bei Vollmond und morsche Einfamilienhäuser am Stadtrand, in denen einst Schreckliches geschehen ist, sind uns keinerlei übernatürliche Wesen begegnet. Aus wissenschaftlicher Verpflichtung müssten wir deshalb hier die Beantwortung der Frage bereits abbrechen, bevor wir überhaupt zu deren Kern vorgedrungen sind.

Das widerspricht jedoch dem Dienstleistungsgedanken unseres Unternehmens. Deshalb wenden wir nun einen simplen Trick an, um die intellektuelle Grundlage zur Beantwortung der heutigen Frage zu legen. Wir halten uns an den philosophischen Schlachtruf der Antike: Ich weiss, dass ich nichts weiss. Dieser lässt allerlei Eventualitäten zu, die uns den nötigen Spielraum verschaffen, um gewissenhaft arbeiten zu können.

Dadurch kommen wir zu einer Antwort, die so unsichtig ist, dass sie jeglicher Endgültigkeit entbehrt. Einerseits gehen wir davon aus, dass Geister nicht verheiratet sind. Schliesslich sind sie Geschöpfe der Ewigkeit. Die Ausstiegsklausel «Bis dass der Tod euch scheidet» kann also nicht zur Anwendung kommen. Das schreckt ab. Deshalb dürften die meisten Geister im Konkubinat leben.

Andererseits gehen wir davon aus, dass Geister verheiratet sind. Denn Alter schützt vor Torheit nicht. Es ist also nicht gänzlich auszuschliessen, dass Geister, die schon über mittelalterliche Schlachtfelder gewandelt sind, plötzlich der romantischen Illusion erliegen, die Ewigkeit mit demselben Gegenüber zu teilen.

Um unsere Antwort noch unklarer zu machen: Eheschliessungen und Scheidungen können in der Geisterwelt in Eigenregie durchgeführt werden. Das hat wieder mit der Ewigkeit zu tun. Denn in Abwesenheit des Todes verlieren religiöse Rituale ihre Bedeutung. Damit ist der Zivilstand eher als Zeitvertreib denn als religiöse, bindende Pflicht zu verstehen.

Geister können sich also sehr schnell scheiden. Und dadurch hat dieser Ausdruck den Weg in den menschlichen Wortschatz gefunden, weil wir uns wegen jedem Blödsinn sehr schnell in die Haare geraten.